

Europäischer Amalgam-Kongress setzt neue Maßstäbe

– Schwermetalle sind eine Gefahr für die Gesundheit und die Umwelt!

Am 7. und 8. Januar 1999 hatte die Gruppe der Grünen im Europäischen Parlament zu einer internationalen Konferenz über Zahnamalgam mit hohen Beamten der Europäischen Kommission, Vertretern der nationalen Regierungen, Wissenschaftlern, Zahnärzten, Ärzten und Patienten-Initiativen nach Luxemburg eingeladen.

Das Treffen ermöglichte einen Gedankenaustausch zwischen Wissenschaftlern, praktischen Ärzten, Patienten und den für die öffentliche Gesundheit Verantwortlichen über die Tragweite der Gesundheitsprobleme, denen Personen mit Amalgamzahnfüllungen ausgesetzt sein können.

Trotz wiederholter Einladungen waren die europäischen Zahnarztorganisationen (die traditionelle Pro-Amalgam-Lobby) sehr spärlich vertreten.

Die intensive Amalgamdebatte in vielen europäischen Ländern ist ein Grund für das Kolloquium, ein anderer ist die Tatsache, daß die Zahnarztvereinigungen und ihre Vertreter in den offiziellen Experten-Gruppen dazu neigen, die toxikologische und immunologische Gefahr von niedrigen Quecksilberdosen zu relativieren.

EU-Ad-hoc-Gruppe bleibt bei ihrer Meinung

1995 wurde die "EU-Ad-hoc-Amalgamexperten-Gruppe" gebildet, deren Mitglieder von den Regierungen und der EU bestimmt worden waren. Amalgamhersteller waren ebenfalls eingeladen, während Vertreter der Europäischen Gesellschaft der nationalen Vereinigungen von Zahnarzt-patienten nur nach langen Verhandlungen und der Ausübung von Druck zugelassen waren. Die endgültige Version des Berichtes, der nur sehr spärlich die von den Patientenorganisationen vorgeschlagenen Änderungen widerspiegelt, wurde der Europäischen Kommission kurz vor dem Treffen in Lux-

emburg übergeben, aber aus irgendeinem Grund ist sie noch nicht veröffentlicht worden.

Herr Putzey, Vorsitzender der EU-Ad-hoc-Gruppe, stellte die allgemeinen Schlußfolgerungen vor: – Das aus Amalgamfüllungen freigesetzte Quecksilber stellt für die allgemeine Bevölkerung keine unmittelbare Gefahr dar.

Durch die zahlreichen in Luxemburg vorgestellten Studien wurden jedoch die zunehmend geäußerten Bedenken bestätigt:

– Ein zahlenmäßig nicht zu vernachlässigender Personenkreis leidet unter den Amalgamfüllungen in ihren Mündern (allergische Reaktionen, Störungen des zentralen Nervensystems, Störung des Immun- und Hormonsystems);

– Foeten und Kleinkinder sind den Auswirkungen besonders ausgesetzt, Quecksilber durchdringt die Plazenta und reichert sich in den Organen des Kindes an.

– Die schleichenden, chronischen Folgen für Zellen, Membranen und Enzyme des Organismus sind schwierig zu quantifizieren und bedürfen Tests und spezieller Analysen, die von offiziellen Stellen größtenteils ignoriert werden.

Im übrigen wurde herausgestellt, daß ungenügende Informationen über Alternativmaterialien zu Amalgam zur Verfügung stehen. In Schweden, Norwegen und Österreich werden Zahnärzte und Ärzte aufgefordert, Nebenwirkungen von *allen* Zahnmaterialien an ein nationales Register zu melden. In Luxemburg ist der Gesundheitszustand der mit Amalgam versorgten Bevölkerung seit vielen Jahren durch Blut- und Urintests sorgfältig überwacht worden.

Die Veranstalter des Kolloquiums plädieren für eine programmierte Eliminierung der Anwendung von Amalgam; die offenkundigen Risiken für die

Das Schwermetall Bulletin bietet ihnen:

* Internationale Schwermetallnachrichten; Diagnose, Behandlung, Genesung, Wissenschaft und Konferenzen

* Ein Forum auf dem Beratungen, Ärzten und Zahnärzten ihre Erfahrungen und Zukunftsvisionen mitteilen können

* Informationsaustausch mit Organisationen die im Nahgebiet arbeiten, z.B. mit CFS (chronisches Müdigkeitssyndrom), MCS (chemische Sensitivität) Elektrosensitivität, Umweltfragen etc.

* Patientengeschichten

* Eine ärztliche Fragespalte

* Artikel und detaillierte Untersuchungsjournalistik

Das Schwermetall Bulletin wird

* zu Diskussionen und Debatte anregen

* uns für Behörden und Wissenschaftler und alle anderen unübersehbar machen

* ein Glied zwischen Ländern, Patienten, Ärzten und Zahnärzten sein

* hoffentlich das öffentliche Bewusstsein der breiten Allgemeinheit vom Ernst der Situation vieler Patienten und auf die allgemeine Drohung, daß die Schwermetalle gegen die Umwelt und zukünftige Generationen sind, in Kenntnis setzen.

Gesamtbevölkerung erweisen sich als schwerwiegend genug.

Belgische Amalgamdebatte

Die mitteleuropäischen Medien zeigten ein besonders starkes Interesse, und zahlreiche Artikel und Fernsehberichte erschienen als Folge des Ereignisses in Luxemburg. Die belgische Amalgamdebatte – ein erst kürzlich aufgetretenes Phänomen – geriet voll in Gang, und in Frankreich goß die Konferenz Öl in die bereits bestehende Debatte.

Abschied vom Amalgam in Deutschland?

In Deutschland hat die Amalgamdiskussion einmal durch die Konferenz im Europa-Parlament und zum anderen durch eine zum gleichen Zeitpunkt dort und in Deutschland bei allen im Gesundheitswesen politisch und

Forts. auf S. 2

Die Pressemitteilung der Konferenz ist unter der folgenden Anschrift erhältlich:
website: <http://www.akut.org>

Schwermetall Bulletin

Herausgeberin und Chefredakteur:

Monica Kauppi

Redaktion:

Lilla Aspudsvägen 10
S-126 49 Hägersten,
Stockholm, SCHWEDEN
Tel/Fax: +46 8 18 40 86
e-mail: hmb.smb@swipnet.se
monica.kauppi@v08184086.fax.sunet.se

Layout & Schriftsetzen: • rajoli

Druck: Sjuhärads Tryckeri

Übersetzung: Gesine Weinert

Korrektur: Dr. med.dent.

H.R. Runte

Abonnement:

1 Doppelausgabe, 1 SMB Telegramm (2-4 Seiten), 1 'normale' Ausgabe. Preis: DM 85,- (oder die entsprechende Summe in einer anderen Währung). Bei niedrigen Einkommen: DM 30,-

Finanzielle Förderung willkommen!

Postgirokonto:

833-5674-1 (Schweden)

Bankverbindungen:

SEB Konto: 5231-024 5356

Standpunkte und Meinungen der Artikelverfasser stimmen nicht immer mit denen der Redaktion oder einer bestimmten Patientenberatungsstelle überein. Der Verfasser eines Artikels ist für sämtliche darin enthaltenen Fakten verantwortlich.

Das Schwermetall Bulletin empfiehlt keinerlei medizinische Behandlungen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Herausgeberin.



ISSN 1 401-906X

Umschlagsfoto: Lars Anckarmann.
Hüftimplantate aus rostfreiem Stahl mit
Höckern aus Stahl, Plastik und
Hydroxylapatite.

Liebe Leser,

Wie einige von Ihnen bereits bemerkt haben, ist keine Sommerausgabe des SMB erschienen, hauptsächlich aufgrund von persönlichen Gründen und einem Mangel an Möglichkeiten, was wir sehr bedauern. Da sich inzwischen eine große Menge Informationen auf unserem Schreibtisch angesammelt hat, kommen wir nun mit einer Doppelausgabe heraus, die Ihnen hoffentlich zusagen wird. An alle Abonnenten werden wir je nach ihren Wünschen ein SMB-Telegramm (2-4 Seiten) mit der Post, per Fax oder E-mail (in PDX-Format) senden und später werden wir eine weitere 'normale' Ausgabe veröffentlichten. Wir sind auf Ihre Mitarbeit und Ihre Unterstützung angewiesen, zögern Sie daher nicht, uns jegliche Information, die Ihnen wichtig erscheint, zukommen zu lassen. Ihre finanzielle Beiträge sind uns ebenfalls sehr willkommen.

Die Herausgeberin

Forts. von S. 2

medizinisch Verantwortlichen vorgelegte Dokumentation der gesamten Amalgamproblematik durch die Selbsthilfegruppe AMALGAM Berlin eine neue Dynamik erhalten. Diese Dokumentation, eine mutige und wissenschaftlich sowie juristisch fundierte Gesamtdarstellung der Gesundheitsgefährdung durch Amalgam mit Einbeziehung der nationalen und internationalen Verflechtungen der amalgambefürwortenden Institutionen, hat in den Medien für Januar dem kanadischen Wissenschaftler Prof. Dr. Fritz Lorscheider Gelegenheit gegeben, seine Forschungsergebnisse über die durch Amalgam ausgelösten zellulären und molekularen Veränderungen im Körper darzustellen, Verletzungen, die man auch in den Gehirnen von Alzheimer-Kranken gefunden hat. Ausserdem bekräftigte er, daß es für die von den meisten Zahnärzten immer noch vertretene Unbedenklichkeit von Amalgam keine wissenschaftlichen Befunde gibt. Der Kieler Toxikologe Prof. Dr. Wasserman sagte aus, daß die Bevölkerung von der Zahnärzteschaft und den zuständigen Behörden wissentlich über die Gefahren von Amalgam getäuscht worden ist. Der Umwelt-

mediziner Dr. Müller, Isny, führt aus, daß die ständige Abgabe von Quecksilber aus den Füllungen über viele Jahre zu einer chronischen Belastung mit schweren Gesundheitsstörungen führen kann und daß es zu einem Amalgamverbot kommen müsse.

Der Zahnmediziner Prof. Dr. Schmalz von der Universität Regensburg, ehemaliger Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und hartnäckiger Amalgambefürworter, der sich dem bisherigen Gesundheitsminister Dr. Seehofer als Berater auf diesem Gebiet zur Verfügung gestellt hatte, hatte sich auf der Konferenz in Luxemburg angesichts der massiven Vorwürfe gegen die Verwendung von Amalgam in seiner Argumentation bereits auf Nebenschauplätze zurückgezogen, wie mit dem Verweis, daß die Gold- und Kunststoffversorgung ebenfalls Nebenwirkungen haben könnte. In seinem jetzigen Fernsehauftritt wies er jedoch mit abwehrender Gebärde jegliche Kompetenz für die gesundheitlichen Folgen der Amalgamfüllungen von sich, da er kein Toxikologe sei, während er in der Vergangenheit eben jene Toxikologen, die immer wieder auf das ganze Ausmass der möglichen Körperschäden hingewiesen haben, bekämpft und diffamiert hat. Der ehemalige Gesundheitsminister wird sich fragen müssen, welchen Stellenwert für ihn die Beratung dieses sogenannten Experten hatte, der bei der Konfrontation mit den Tatsachen so schnell seinen Rückzug antritt.

Die abschließend befragte neue Gesundheitsministerin Frau Andrea Fischer zeigte sich über die neuen Erkenntnisse besorgt und kündigte für den Fall, daß eine Prüfung der kontrovers geführten Debatte ergeben sollte, die Einleitung von Schritten zum Ausstieg aus Amalgam an.

Die nähere Zukunft wird zeigen, ob unser demokratisches System in der Lage ist, mit dieser von Staats wegen verordneten potentiellen Gesundheitsgefährdung fertigzuwerden.

Gesine Weinert, Initiativegruppe Zahn und Gesundheit, Hattingen
Monica Kauppi